

## **Wort zum Wochenende**

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

**Freitag, 20. März 2020**

### **Vertrauen wagen?**

Und das in diesen stürmischen Zeiten? Während Schulen schließen, Firmen pausieren und wir nicht wissen, welche Einschränkungen uns morgen erwarten?

Im Matthäusevangelium (14, 22-33) wird die Geschichte von Petrus erzählt: Die Freunde sind bei Nacht mit dem Boot unterwegs. Stürmisch ist es auch noch. Und Jesus erschreckt sie, indem er zu Fuß über den See kommt. Da bittet Petrus: Wenn Du es bist, lass mich auf dem Wasser zu dir kommen. Jesus ruft ihn und er steigt wirklich aus dem Boot und läuft los. Aber unterwegs verlässt ihn doch der Mut, als er die Wellen und den Sturm wieder wahrnimmt. Er braucht dann doch die starke Hand Jesu, damit das Abenteuer gut ausgeht. Er hat dabei eine ganz besondere Erfahrung gemacht, dass ihn das Wasser und die Hand Jesu getragen haben.

Kann uns diese Geschichte heute etwas sagen? Was ist unser Boot? Die alltäglichen Gewohnheiten, die plötzlich nicht mehr so selbstverständlich sind? Die vollen Regale in den Läden? Gar der volle Terminkalender?

Das alles sollen wir jetzt verlassen? Uns rauswagen auf das Wasser des Neuen? Uns tragen lassen in den gefühlten Stürmen des Ungewissen? Uns einlassen auf das Neue, das wir erleben können? Aushalten lernen, dass wir nicht alles planen können? Uns in die Stille wagen? Hinhören was sie uns, was Gott uns darin sagen möchte? Darauf vertrauen, dass das Immunsystem uns und unseren Lieben hilft, mit einer etwaigen Erkrankung fertig zu werden? Gelassen damit rechnen, dass es auch nächste Woche noch Lebensmittel und Toilettenpapier zu kaufen gibt? Dass liebe Nachbarn uns mit versorgen, wenn wir wirklich Quarantäne halten müssten? Dass der Vermieter des Ladens großzügig sein wird, wenn die Einnahmen ausbleiben; die Chefin fünf grad sein lässt, wenn wir zwischen Arbeit und Kinderbetreuung zaubern müssen? Entdecken, dass ein Spaziergang in der Natur so kostbar ist, wie der Besuch der geplanten Veranstaltung? Dass die Zeit mit unseren Kindern ein Geschenk ist? Sich andere Formen des Miteinanders finden, solange wir Abstand halten müssen? Gar neue Formen der Solidarität entstehen wie die singenden Italiener auf den Balkonen oder die Ehrenamtlichen, die einen Einkaufsservice anbieten?

Ich bin sicher, dass Jesus auch uns seine Hand entgegenstreckt, egal, wo für uns der Sturm grade herkommt. Auch dann, wenn uns das Vertrauen mal mehr und mal weniger gut gelingt, wie Petrus.

Dorothee Isak

(Evang. Matthäusgemeinde Sinzheim - Steinbach)